

30. Juni 2008

[zurück zur zuletzt besuchten Seite](#)

Grenzen verschwimmen

**Das Lüneburger theater im e.novum zeigt am Graalwall
"ParkScheinWelten"**



Das Parkhaus am Graalwall wird zur Bühne. Akteure und Publikum wechseln dabei den Spielort. Foto: be

mm Lüneburg.

"Ist das jetzt echt oder doch nur Theater?", fragten sich einige Zuschauer im Parkhaus am Rathaus, als Autos vorüberhuschten oder Passanten die Szenerie interessiert betrachteten. Grenzen zwischen Realität und Fiktion, Schauspieler und Publikum, Bühne und Zuschauerraum verschwammen bei der ausverkauften Premiere der neuen Produktion "ParkScheinWelten" des theaters im e.novum.

"Ortsspezifisches Theater" oder auch "Landschaftstheater" wird diese Art der Darstellung genannt, bei der ein bestimmter Ort den Ausgangspunkt für die Vorstellungswelt bildet. Das Parkhaus am Rathaus fand der Hamburger Regisseur Jens Jakob de Place für die Entstehung seiner Geschichten ideal. Mit dem Ensemble III des theaters im e.novum machte er sich mit jedem Deck vertraut und ließ die Eindrücke auf sich wirken. So wurden verschiedene Charaktere entwickelt und durch Improvisationen Szenen erarbeitet. Der Zuschauer wird dabei durch das Haus begleitet und im Vorübergehen Zeuge einiger kleiner Szenen.

Erzählt wird zum Beispiel von einer Geschäftsfrau, die zu ihrem Auto eilt und dabei auf eine Balletttänzerin trifft, oder von einer jungen Frau, der ein mittelalterlicher Ritter erscheint, während sie auf ihren Liebhaber wartet. Für Begegnungen der ungewöhnlichen Art stehen auch zwei mysteriöse Wesen in weißen Kitteln und futuristischen Sonnenbrillen á la "Matrix". Diese beobachten die Menschheit, langweilen sich dabei aber "zu Tode".

Das Theaterstück will nicht nur unterhalten, sondern dem Beobachter einiges mit auf den Weg geben. Sinniert wird über Sünde und Vergebung, Jugend und Alter, Gott und die Welt, Leben und Tod. Jede Szene wird von der Putzfrau, die als Erzählerin und Mittlerfigur auftritt, kommentiert. "Unglück macht Menschen, Wohlstand macht Ungeheuer", sagt sie oder: "Stehlen ist oft seliger als Nehmen." Die Figuren der "ParkScheinWelten" sind zumeist "arme Schweine", die grotesk und unreal wirken. Vieles ist Schein: Das Geschäftsköffchen der Businesslady enthält bloß Tennisbälle, und das Erfrischungsgetränk der Tänzerin stellt sich als Alkohol heraus.

Das Ensemble III agiert souverän und präsentiert diese außergewöhnliche Vorstellung mit viel Witz und Charme. Das Publikum kichert, staunt und dankt mit Bravo-Rufen. Das einstündige Stück ist noch am 1. und 5. Juli jeweils um 21 Uhr zu sehen.